



Die Region steht hinter den Beschäftigten von Premium Aerotec. Gestern haben sich erneut Politiker aus Bundestag, Landtag sowie von den Kommunen mit Betriebsräten getroffen, um ihre **Solidarität** mit den Mitarbeitern zu bekunden. Die Botschaft ist klar: Keine betriebsbedingten Kündigungen. Keine Reduzierung von Ausbildungsplätzen. Foto: Heilscher

Region steht hinter PAG-Mitarbeitern

Politiker der Allianz des Nordens fordern Verzicht auf betriebsbedingte Kündigung und den Abbau von Ausbildungsplätzen

Von Christoph Heilscher

NORDENHAM/VAREL. Die Allianz des Nordens stärkt den Beschäftigten von Premium Aerotec den Rücken. Diese Allianz ist ein Zusammenschluss von Politikern der Küste, in deren Zuständigkeitsbereich die beiden Premium-Aerotec-Werke Nordenham und Varel und auch die Standorte von Airbus und Premium Aerotec in Bremen liegen. Bei einer Zusammenkunft am Dienstag hat die Allianz von der Airbus-Geschäftsführung den Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen gefordert und zudem deutlich gemacht, dass sie eine Streichung von Ausbildungsplätzen nicht akzeptiert.

Diese Allianz ist parteiübergreifend. Politiker von SPD, CDU, Grünen und FDP gehören dazu. Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies ist dabei. Siemtje Müller (SPD), Mitglied im Verteidigungsausschuss des Deutschen Bundestages, ebenso wie die Bundestagsabgeordnete Susanne Mittag (SPD) und Astrid Grotelüschen (CDU), die Landtagsabgeordnete Karin Logemann (SPD), Dragos Pancescu (Grüne) und Horst Kortlang (FDP) sowie die Landräte der Wesermarsch und Friesland und die Bürgermeister aus Nordenham und Varel. Das ist ein Bündnis, das nicht nur symbolisch Solidarität verkörpert. Das sind Politiker, die etwas bewegen können.

Das wollen sie für die Beschäftigten von Premium Aerotec tun und für die Region, für die PAG der wichtigste Arbeitgeber ist mit insgesamt mehr als 4000 Arbeitsplätzen in der Wesermarsch und in Friesland.

In diesen Tagen haben Betriebsräte und Geschäftsführung auf Airbus-Konzernebene einen Sozialplan abgeschlossen, in dem geregelt ist, welche Abfindungen Mitarbeiter erhalten, wenn sie freiwillig gehen. Der Sozialplan ist in der vergangenen Woche in Betriebsversammlungen vorgestellt worden. Bis Ende März sind

» Wir erwarten von Premium Aerotec, dass die Geschäftsführung alles dafür tut, um betriebsbedingte Kündigungen zu vermeiden. «

Olaf Lies, niedersächsischer Umweltminister

betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen.

Und das soll auch darüber hinaus so bleiben, betonten am Dienstag die Betriebsräte und die Politiker. Auch dann, wenn nicht

so viele Mitarbeiter freiwillig gehen, wie derzeit aufgrund der Kapazitätsreduzierung rechnerisch zu viel an Bord sind. Die Betriebsräte setzen auf einen ganzen Strauß an Möglichkeiten, um Beschäftigung in den Werken zu halten. Die bis Ende 2021 mögliche Kurzarbeit ist dabei das wichtigste Instrument. Darüber hinaus sind angedacht neue Arbeitszeitmodelle, Qualifizierungen, der Wechsel zu Standorten, an denen mehr zu tun ist, und die Nutzung der Forschungsfördergelder, die Bund und Land aufgelegt haben, um die Flugzeugindustrie in Deutschland zu unterstützen.

Zeit gewinnen

Letztlich geht es darum, die Krise ohne größere Schäden für die Region zu überbrücken, bis die Luftfahrtindustrie wieder im Aufwind fliegt. Das gut gefüllte Auftragsbuch von Airbus zeige Perspektiven auf, betonte Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies. Schon jetzt haben durch die Krise zahlreiche Menschen in der Luftfahrtindustrie der Region ihre Arbeit verloren. An den PAG-Standorten Nordenham und Varel mussten 300 Leiharbeiter gehen. Außerdem verlieren bei dem Zulieferunternehmen ThyssenKrupp Aerospace in Varel mindestens 140 Mitarbeiter ihren Job. Schlimmer soll es nicht werden.

Die SPD-Politikerinnen Karin Logemann (Landtag) und Susanne Mittag (Bundestag) forderten

die Verantwortlichen bei Premium Aerotec und Airbus auf, die von Land und Bund aufgelegten Förderprogramme für Forschungsprojekte zu nutzen, um Beschäftigung zu sichern und die Weichen für die Zukunft zu stellen. Denn nach der Corona-Krise dürfte die Klimadebatte die Luftfahrtindustrie ereilen.

Ein Tabu ist für alle Politiker der Allianz die von der Premium-Aerotec-Geschäftsführung geplante Halbierung der Zahl der Ausbildungsplätze. Das sei nicht nur unverantwortlich gegenüber der Region, es sei auch ein großer Fehler, denn diese jungen Leute würden ihre Ausbildung dann abschließen, wenn die Nachfrage in der Luftfahrt wieder stark anziehen werde, machten die Politiker deutlich.

Astrid Grotelüschen vertritt den Wahlkreis Wesermarsch/Delmenhorst/Oldenburg-Land für die CDU im Deutschen Bundestag. Die Wirtschaftspolitikerin spricht viel mit Unternehmensvertretern. Ein vorherrschendes Thema sei dabei der Fachkräftemangel, betonte sie. Dieser Fachkräftemangel würde auch Premium Aerotec treffen, wenn nicht möglichst viele Arbeitsplätze gehalten und die Ausbildung auf gleichem Niveau fortgesetzt werde, sind sich die Politiker der Allianz des Nordens einig.

» Der Kampf geht weiter. Er ist noch nicht vorbei. «

Sven Ambrosy, Landrat des Landkreises Friesland



Mehr als tausend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Premium Aerotec haben am 8. Juli vor den Toren des Nordenhamer Werks für die Erhaltung ihrer Jobs demonstriert. Foto: Heilscher